

Das BAZL und die Zivilluftfahrt im Jahr 2001

Januar

Der Bundesrat verabschiedet die gesetzlichen Grundlagen für die Zusammenlegung der zivilen und militärischen Flugsicherung unter dem Dach der Gesellschaft Skyguide.

Februar

Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrats führt einen Dienststellenbesuch beim BAZL durch. Sie lässt sich über die auf Anfang Jahr eingeführte neue Organisationsstruktur des Amtes informieren.

März

Die internationale Vereinigung der Verbände der Flugverkehrsleiter (IFATCA) hält in Genf ihre 40. Jahreskonferenz ab.

April

Die Änderung der Zuständigkeit für die Durchführung fliegerärztlicher Untersuchungen tritt in Kraft. Sie regelt die Integration der Untersuchungen von Zivilpiloten in das fliegerärztliche Institut in Dübendorf, das bis anhin die Gesundheitschecks der Militärpiloten durchführte.

In Berlin einigen sich Bundespräsident Leuenberger und der deutsche Verkehrsminister Bodewig am 23. April auf die Eckwerte des Staatsvertrages: maximal 100 000 Flüge über Deutschland pro Jahr, eine Nachtruhe von 22.00 bis 06.00 Uhr und eine Flugsperre an Wochenenden von 21.00 bis 09.00 Uhr.

Mai

Das UVEK erteilt den Landesflughäfen Zürich und Genf eine neue Betriebskonzession für weitere 50 Jahre.

Treffen der Commission mixte franco-suisse: Die Kommission beschliesst, ein binational zusammengesetztes Komitee zu bilden mit dem Ziel, den gegenseitigen Informationsfluss über Belange des Flughafens Genf zu verbessern.

Auf dem Flughafen Basel-Mülhausen wird das «Y»-Passagierterminal in Betrieb genommen.

Juni

BAZL-Direktor André Auer und der Direktor der französischen Flugsicherung (DNA), Henri-Georges Boudry, unterzeichnen in Paris das Flugsicherungsabkommen Schweiz-Frankreich. Es ermöglicht Skyguide weiterhin die Durchführung der Flugsicherung in einem Teil des französischen Luftraumes westlich von Genf.

In Bern findet die 9. Runde der Staatsvertragsverhandlungen mit Deutschland statt.

Juli

In Berlin findet die 10. Verhandlungsrunde zum Staatsvertrag statt. Nach der 11. Runde vom 25. und 26. Juli in Bern schliessen die Delegationen die Verhandlungen auf technischer Ebene ab.

August

Zweite Ministerrunde zum Staatsvertrag über noch offene Punkte in Bern: Es kommt keine Einigung zustande.

September

Das dritte Treffen der Verkehrsminister bringt am 4. September in Berlin die Einigung in allen strittigen Punkten zum Staatsvertrag. Die Verhandlungen sind nach über drei Jahren beendet.

Am 11. September steuern Terroristen Passagierflugzeuge in die beiden Türme des World Trade Center in New York und ins Pentagon in Washington. Über 3000 Menschen sterben. Als Folge der Anschläge schliessen die USA den gesamten Luftraum während mehreren Tagen. Auch die Swissair muss mit ihren Flügen nach Kanada ausweichen.

Die 33. Vollversammlung der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) steht ganz im Zeichen der Anschläge in den USA. Ein Vorstoss der Schweiz für eine weltweite emissionsabhängige Kerosin-Abgabe wird in Bausch und Bogen verworfen.

Bundespräsident Leuenberger und Frankreichs Verkehrsminister Gayssot unterzeichnen eine Ab-

sichtserklärung für einen Bahnanschluss des Flughafens Basel-Mülhausen.

Oktober

Die ICAO veröffentlicht ihr im letzten Jahr beim BAZL durchgeführtes Sicherheits-Audit. Darin erhält das Amt grundsätzlich gute Noten. Bemängelt werden jedoch die knappen personellen Ressourcen.

Der Bundesrat gewährt den Schweizer Fluggesellschaften die Sicherstellung für Dritthaftpflichtschäden am Boden, nachdem die Versicherungsbranche als Folge des 11. September die Verträge weltweit gekündigt hatte. Die Deckungszusage wird zweimal verlängert und läuft am 24. Dezember aus.

Am 18. Oktober unterzeichnen der deutsche Botschafter Reinhard Hilger und BAZL-Direktor André Auer den Staatsvertrag. Am Tag darauf tritt als erste vorgezogene Massnahme die Nachtflugsperre über Deutschland in Kraft.

Das erste Koordinationsgespräch zum Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) findet statt. Ziel des Prozesses ist es, bis im Sommer 2002 einen Variantenvorschlag für das künftige Betriebsreglement des Flughafens Zürich vorzulegen.

November

Das BAZL erteilt der Belair Airlines AG die Betriebsbewilligung. Die Tochtergesellschaft von Hotelplan übernimmt den bisher von der Swissair-Tochter Balair durchgeführten Charterverkehr für den Reiseveranstalter.

In Montreal findet unter dem Vorsitz von Urs Haldimann, Leiter Kompetenzzentrum Internationales im BAZL, eine Expertentagung zum Thema Sicherheit im Luftverkehr statt.

Der Such- und Rettungsdienst (SAR) der Zivilluftfahrt in der Schweiz wechselt auf Anfang 2002 vom BAZL zur Rega und zur Luftwaffe. Der Bundesrat verabschiedet die diesbezügliche Verordnung.

Am 24. November stürzt bei Bassersdorf eine auf den Flughafen Zürich anfliegende Crossair-Maschine des Typs «Jumbolino» ab. Von den 33 Menschen an Bord kommen 24 ums Leben. Das Anflugverfahren auf die Piste 28 wird als Folge gesperrt. Nachdem Kontrollflüge ergeben haben, dass das Drehfunkfeuer einwandfrei funktioniert, gibt das BAZL das Verfahren wieder frei, verfügt jedoch als Vorsichtsmassnahme bis zum Vorliegen des Unfallberichts höhere Mindestsichtwerte.

In Bonn konstituiert sich die gemeinsame Luftverkehrskommission zwischen der Schweiz und Deutschland, die die Umsetzung des Staatsvertrages begleiten soll.

Dezember

Mit der Verabschiedung der entsprechenden Verordnung stellt der Bundesrat den Lufttransportdienst der Eidgenossenschaft (STAC) auf eine rechtliche Grundlage.

